

Hf. 9 Fabriksgetan. 1922-23.
Abgeschickt Mont. 12 Febr.

Unzweckste Freundschaft

Ihre Empfangsbestätigung meines eingeschriebenen Briefes entgegengehend beinahe ich diese Zuschrift trotz bald stattfindenden Jahreswechsel, von dem ich erwartete, dass vorher Ihr erwünschtes Brief mir zu Händen gelangt sein würde, um meinen Dank dafür umgehend abfertigen zu können. Mittlerweile habe ich meinen Artikel über die von Ihnen herausgegebenen Briefwechsel erledigt u. nach Graz abgeschickt. Sobald mein Gesandte gedruckt worden, gehen 2 Ex. davon an den Namenwetter nach Wien, von dem das eine durch Sie an Sie gelangen wird. Hauptgegenstand des Vorliegenden betrifft aber die Briefsammlung, gegen die ich etliches auf dem Hleser habe, wozu Sie völlig unschuldig sind.

Köhlers Publication leidet an Geschmacklosigkeit des Ausserordentlichen als wäre es dabei etwas darauf abzusehen. Einem so abscheulichen Umschlag wäre zu Auf. des vorangegangenen Jahrhunderts kaum herstellbar gewesen. Darin die abscheulichen „gothischen“ Lettern, die zuverlässig

1822
1823

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is oriented vertically on the page. A circular stamp is visible in the center of the page, partially overlapping the text. The stamp contains the text "RECEIVED" and "1822".

von Lesen abschrecken aussas die darauf verbis-
 senen Alldutschen. Unser Eivrogen warste wohl wie
 wichtig die Beurteilung der Antiqua-Schrift
 für seine Bücher war u. nur bei einziger vorzüg-
 licher Schrifte hat er sich dem Zopf gefallen lassen.
 Ein prägnanter Beweis sind die ersten Müller
 wovon die Seitenoffen geschmückt sind. Man
 muss sie eigens suchen aus der besagten Natten-
 unendlichkeit. Seitensallen sind Hauptstücke
 auf jeder Seite u. gehören in die äußerste Ecke
 jeder Seite. Darin passt auch gut die ihnen
 beizugesellende „Kolumnenüberschrift“ dem In-
 halte des jedesmaligen Textes angepasst. Das
 haben Engelbender & Trarsson längst verstanden,
 nur deutsche Naturkundler verschmüht diese
 wichtige Reikheit auf der Lesen.

Schade bleibt, dass unserem Eivrogen bei
 Abfassung seines grandiosen Artikels über Carn-
eri unbekant war, dass dasselbe in Venediz
 u. nicht in Triest geboren war. Dieser Unstort
 weis ich aus Carnai's eigenem Munde. Weit leich-
 ter leant man ^{das} recht-österreichischer Deutsch, wie
 ich aus eigener Erfahrung bestätiget kann. Ich
 versichere meinen frühesten Besuche Starzenhubers
 in Wien trafen wir zusammen in „seiner“ Res-

3.

taurant einen allerliebsten Negeburschen,
 bei einem hohen Aristokraten bedientet, mit einer
 Gewandtheit sein Deutsch schwatzend, als hätte
 er in Wien gelebt. Carreri ist kein Ita-
 lienischer aufgewachsen, was faktisch seine
 Muttersprache war. Seine bei der Entbindung
 gestorbene Mutter war eine Gräfin Guli-
 ori aus Verona u. das Jahr vorher war sein
 Vater die Ehe mit ihr eingegangen, nachdem
 er aus Triest, wo er allerdings vorher Beamter
 gewesen, nach Venedig versetzt worden, wo er
 mehrere Jahre hindurch an der österreichischen
 Verwaltung angestellt war. Deutsch hat Car-
 reri erst viele Jahre später u. zwar in Wien
 gelernt, nachdem sein Vater dort hin versetzt
 worden aber zugleich auch in den Besitz seines
 Stammpaters Wildhaus in Steiermark gekom-
 men, welches bei Lutzin seinem eigenen Vater ge-
 hört, der inzwischen gestorben war. Carreri sprach
 nicht „wienersisch“ aber auch ohne jede Ab-
 leitungsfärbung, nur dass man ihm eine gewisse
 „Dürftigkeit“ anmerkte.

Hat unser Eintrag persönliche Bezüge
 m. Carreri gehabt? Aus dem vor Ihnen herausge-
 gebenem Bonifacius habe ich den Eindruck,

alles Verkehr zw. ihnen beiden sei lediglich
 durch Feste u. Fäden vermittelt gewesen. Zu An-
 fang wollten Sie beide in Prag - persönl. Besüch-
 lung mit hin angeschlossen. Bei der Versetzung
 nach Wien lebte Carneri bereits in Marburg
 nach einem kurzen Auszuge sei in Graz. Kann
 nicht werden, wie die beiden vorher in Wien ein-
 ander getroffen hätten. Dagegen weiss ich, das
 Carneri, vor mir angemeldet, bei Stranzguber
 vorgeprochen; das aber war schon Aug. 1889
 gestorben. Sicher ist, die zw. Jodl u. Carneri
 gewechselten Briefe gestatten keine Annahme
 eines persönlichen Zusammentreffens.

Bereits Monate hindurch hat Nollendorfs auf
 Ihre Empfangsbestätigung gewartet. Da mein
 Letztes rekommandiert war, bin ich gewiss, das
 es nebst Einlage richtig zu Ihnen gelangte.
 May diese Br. nicht länger zurückhalten. Falls eine
 Verzögerung statthalt, lasse ich mich Zeit zu über-
 mulligen Schreibern. Was haben zu hoffen, dass der
 Bispeter entl. das Helle der ganzen u. Ehren's 3
 Heldenwesen einreden in das betreffend Gerücht
 aus dem Leben der Weltgeschichte ausschalten.

Beste Grüsse

Ihr W. B. 2

alle Rechte an dem Buche vorbehalten
 und jede Nachdruckung ohne
 die Genehmigung des Verlegers
 ist ausdrücklich untersagt.
 Leipzig, den 1. März 1888.
 Verleger: C. F. W. Neumann, Neudamm-
 straße 11.
 Druck: J. Neumann, Neudamm-
 straße 11.
 Preis 1 Mark.

